

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM.
mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspennige :: Gemeinde-Verbands-Stromkonto Nr. 3 :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postfachkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Wapenpreis: Die 42 Millimeter breite
Pettseite 20 Reichspennige. Eingeladene
Reklamen 80 Reichspennige

Verantwortlicher Redakteur: Fritz Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 97

Sonnabend, am 26. April 1930

96. Jahrgang

Sparkasse Dippoldiswalde

Geschäftszeit: Werktags 1/8—1/11 Uhr und 2—5 Uhr.
Sonnabends nur 1/8—12 Uhr.
Verzinsung der Spareinlagen.
5 Proz. bei täglicher Verzinsung.
8 Proz. bei monatlicher Kündigung und
7 Proz. bei einvierteljährlicher Kündigung.
Annahme von Wertpapieren (auf Reichs- oder Goldmark laufend) in offene Depots.
Abschluss von Bauparverträgen für die Landesbaupolizei Sachsen in Dresden.
Stadtbank Konto Nr. 20. — Postfachkonto Dresden Nr. 2890.
Fernsprechanruf Nr. 541.

Bekanntmachung.

Wegen Massenschutt wird die Straße Paulsdorf-Sesfersdorf, vom Osthof Seeblick bis an die Ortsgrenze, vom 28. April bis mit 1. Mai für Amtlichen Fahrzeugverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Walter-Paulsdorf verweisen.
Paulsdorf, 26. April 1930. Der Gemeinderat.

Vertilches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Jahrmarch, der morgen und übermorgen hier abgehalten wird, scheint diesmal nicht von dem beläufigen sprichwörtlich gewordenem Sonnabend begleitet zu sein. Der blaue Himmel am heutigen Sonnabend läßt für morgen (Sonnabend) Frühlingswetter erwarten. Zwar ist nun schon die Zeit der Feldbestellung da und das Geld ist knapp, besonders auch beim Landmann, auf dessen Kommen zum Jahrmarch besonders gerechnet wird, aber gebraucht wird doch manches in Haus und Wirtschaft. Da kann mit einem Jahrmarchbesuch, an welchem Landgenossen und auch die Ladengeschäfte eine besonders große Auswahl ihrer Waren am Lager haben, das Angenehme mit dem Notwendigen verbunden werden. In den Kinderspielen und in den Schenkstätten hat man Vorkerkungen getroffen, die Besucher angenehm zu unterhalten, möchten sie recht zahlreich zum Dippoldiswalder Jahrmarch kommen.

Ein Gewitter, das gestern in den Abendstunden sich vernehmen ließ, kam nicht besonders nahe. Es zog mehr am Gebirgskamme entlang vom Westen, wo es ziemlich stark aufgetreten ist, der Richtung zu. Auch Regen fiel nur wenig.

Mit heute schlichen die Osterferien, am Montag beginnt wieder der Unterricht. Die erste Hälfte der Ferien war recht verregnet, in der zweiten hatten die Kinder aber doch Gelegenheit, sich bei schönem Wetter im Freien zu tummeln und sich zu erholen. Das Sommer-Unterrichtsabjahr weiß ja außerdem reichlicher Ferien auf, als das Winterhalbjahr.

Dippoldiswalde. Morgen beginnt die Feuerwache. In vielen Städten und Gemeinden wird mit großen Programmen und allen möglichsten Veranstaltungen aufgemerkt werden. Die Einwohner werden dazu kommen oder auch nicht kommen (man kennt das ja schon zur Genüge von der Reichs-Gesundheitswoche, der Unfallversicherungswoche und wie solche „Wochen“ alle heißen) und im übrigen wird dann alles beim Alten bleiben, die Zeitungen werden genau so wie bisher über den Reichs-Tage den Umgang mit Feuer und Lichtwundern zu berichten haben. Auch in unserer Stadt ist eine Veranstaltung gelegentlich der Feuerwache geplant: eine Alarmübung beider Feuerwehren, die an Stelle der ordnungsmäßigen Frühjahrsübung stattfinden wird. Der Alarm dazu erfolgt durch den Signalton der freien Feuerwehren.

Dippoldiswalde. Das alte südz. Besucher des Schützenhausgartens werden vergebens Umchau halten nach der Musikhalle, die in 60 Jahren Sommers über so manchem Orchester- und Gesangschor gedient hat. Sie ist verschwunden; aber neues Leben wird bald blühen in der auf derselben Stelle geplanten Tanzbühne.

Nachlassende Schulzucht. Der Jahresbericht der Berufslehre Vengensfeld i. B. für das Schuljahr 1929/30 führt u. a. aus: Ein von der Gegenwart ganz besonders zu beachtendes Kapitel ist das der Schulzucht. In der Mädchenabteilung ist das Verhalten sehr gut. Das gleiche kann leider nicht von der Jünglingsabteilung gesagt werden. Hier muß festgestellt werden: „Das Verhalten unserer Berufsschüler wird unerkennbar von Jahr zu Jahr schlechter!“ Schuld daran tragen drei Ursachen: Die Arbeitslosigkeit, die zunehmende Gleichgültigkeit vieler Eltern und Erzieher gegenüber dem Verhalten der Jugendlichen und, leider nicht mehr zu verkennen, eine absichtliche Verhehlung unserer Jugend. Die gegenwärtig gültigen Straf- und Erziehungsmittel sind den heutigen außergewöhnlichen Verhältnissen nicht mehr angemessen und darum nicht mehr ausreichend. Es ist Zeit, daß sich Gesetzgeber und vielerfahrtere Erzieher einmal zu befruchtendem Austausch über wirksame Zucht- und Erziehungsmaßnahmen zusammenfinden. Unsere immer schwieriger werdende Schulzucht, die eine schwere Belastung der Gesundheit der Lehrkräfte bedeutet, zeigt sich im Anwachsen der unentschuldigsten Veräußerungen, der verhängten Arbeitsstunden und der gerichtlichen Bestrafungen. Von der Verhängung von Arbeitsstunden mußte erhöhter Gebrauch gemacht werden.

Dippoldiswalde. Der Ortsausschuß der Vertrauensmänner der Angestelltenversicherung für Dippoldiswalde hielt am Mittwoch in Obshütte seine diesjährige Frühjahrsversammlung ab, welche außerordentlich gut besucht war. Den Jahresbericht erstattete der Obmann, San.-Rat Dr. Krapp, Kreischa. Den Kassen-

bericht trug Schriftführer Diegel vor. Die Rechnung wurde von den Herrn Schmidtchen, Albernord, und Paul Müller, Schmiedeberg, sofort geprüft und richtig befunden, worauf dem Kassierer Entlassung erteilt wurde. Die Wahlen wurden rasch erledigt; es wurden vorgeschlagen, bez. einstimmig wiedergewählt Obmann San.-Rat Dr. Krapp, Kreischa, stellv. Obmann Werkmeister Kästja, Schmiedeberg, Schriftführer C. Diegel, Dippoldiswalde, stellv. Schriftführer P. Ewardt, Dippoldiswalde, Rechnungsprüfer R. Schmidtchen, Albernord, P. Müller, Schmiedeberg. Ueber den Jahresbericht der RFA. 1929 sprach in längerer Ausführungen Werkmeister Kästja, Schmiedeberg. Die Geschäftsstelle des Ortsausschusses ist in Dippoldiswalde, Obertorplatz 144 I. Bei Auskünften wird den Versicherten empfohlen, sich mit den Vertrauens- und Erziehungsmännern in Verbindung zu setzen. Der Sitzung ging eine Besichtigung der Deutschen Uhrmacherschule in Obshütte voraus. Die Führung hatte in liebenswürdigerweise Direktor Dr. Giebel übernommen.

Dippoldiswalde. Zum Jahrmarch wollen die Kinofreunde, vor allem die auswärtigen Besucher, unterhalten sein, wollen lachen und sich an lustigen Dingen erfreuen; dem allen trägt das Jahrmarchprogramm der A.-R. Lichtspiele vollkommene Rechnung. Der recht bunte Lustspielfilm „Der tolle Ozeanflieger“ mit Glenn Ligon, dem Weltmeister des Jumps und der Frechheit, bringt sofort Jahrmarchstimmung. Als zweiter Film läuft „Die Frau, die jeder liebt, bist du“ mit der Filmschauspielerin Henny Porten. Der beliebte Filmstar darf seine Filme fast alle auf einer Doppelrolle auf. Auch hier stellt die Künstlerin einmal eine „nette Verkäuferin“ dar, das andere eine erfolgreiche Bühnenkünstlerin dar. Henny Porten übertrug in diesem Film alle Gegenrollen. Wie sie in die Rolle der Schauspielerin einfach hineinschlüpft, und alle lächelt, das ist eine famose Probe schauspielerischer Kunst. Die Regie Carl Froelich hat einen reizenden Rahmen für das Intrigenpiel geschaffen. — Vorher die Wochenschau und ein interessanter Film vom Flugzeugbau.

Zalperre Moller. Sechs junge Schüler aus Freibad im Alter von 17 bis 18 Jahren befanden mit einem selbstgebauten Segelboot gestern nachmittag die Zalperre. Als nach 6 Uhr ein Gewittersturm aufkam, kippte das Boot um. Die Ursache dazu konnte nicht festgestellt werden, möglicherweise lag es daran, daß das Boot überlastet war, vielleicht auch, daß die Insassen nicht zu segeln verstanden, oder daß es nicht richtig gebaut war. Die jungen Leute konnten schwimmend das Ufer beim Seeblick erreichen und sich in jener gütlichen Stille trocken und zum Schreck erholen. Zur Rettung herbeieilende Rubberboote brachten nicht einzugreifen. Das dicke Ende dieser Segelboote und des kalten Todes wird freilich noch nachkommen. Bootsmann Samann hat das Segelboot, nachdem es an Land geholt, konfisziert und wird, mit vollem Rechte, eine Bestrafung der leichtsinnigen jungen Leute haben und der Bootbesitzer auf der Zalperre an ihn verpachtet ist.

Schmiedeberg. Die nächste Mütterberatungsfunde findet am Mittwoch, dem 30. April 1930, nachmittags 2—3 Uhr in der alten Schule statt.

Rippdorf. Die nächste Mütterberatungsfunde findet Mittwoch, den 30. April 1930, nachmittags 2—3 Uhr, in der Schule statt.

Reinhardtstr. Am 1. Osterfesttag veranstaltete, wie alljährlich, der Turnverein in seiner Turnhalle einen öffentlichen Operettenabend. Durch die Aufführungen in den Vorjahren hier und in der weiteren Umgebung bestens bekannt, hatten sich außerordentlich viel Besucher eingetragen, so daß die geräumige Halle voll besetzt war. Zur Aufführung gelangte „Das Wädel vom Redarstrand“. Das Stück enthält neben vielen, zu Herzen gehenden ersten Szenen köstlichen Humor und fand den ungeteiltesten Beifall der Besucher. Uebersehen war man über die Ausstattung der Bühne. Die Genereie stellte einen Pfah vor dem Colosseum „Zum schönen Redarstrand“ dar. Durch einen großen Lorbeer führt der Weg zu dem in der Ferne sichtbaren schönen Redar. Demost war die Szene von Hermann Ströbing. Die neue Bühnenbeleuchtung bewährte sich aufs Beste, nur müßten die farbigen Lichteffekte heller sein. Dem soll aber auch noch abgeholfen werden. Das ganze Stück drehte sich um die „Lore“, dem Wädel vom Redarstrand. Fräulein Wädel spielte diese Rolle. Schon in früheren Operetten-Aufführungen hatte sie die Leitrolle; sie errang auch diesmal durch ihr sicheres Spiel und Gesang den vollen Beifall. Das gleiche war auch bei ihrem Partner, dem Studenten Hans (Max Schubert) der Fall. Durch seine vorzüglich gelungenen Lieder trug er sehr viel zum guten Gelingen der Operette bei. Der Humor war durch das köstliche Faktotum Jowaril (Hermann Ströbing) und den Ortspolitischen Witz (Herbert Küster) in nicht besser zu machender Weise vertreten. Beide hatten die Lächer auf ihrer Seite und erzielten stärksten Beifall. Dasselbe gilt auch von Otto Rudolph, welcher den ersten philosophisch angehauchten Vetter Florian gut verkörperte. Willy Lange spielte den Wirt Josef Ballinger ausgezeichnet, wie auch die Rollen der Haushälterin Brigitte durch Fräulein Ströbel und dem Großindustriellen Bergmann durch Kurt Wegbrodt sehr gut besetzt waren. Hohe Bewegung in das Spiel brachte der Studententochter unter Führung seines Kommilitonen Rolf (Helmut Vogler), während dem ganzen Spiel die junge Mädchenchor, Lore's Freundinnen, eine liebliche Umrahmung gab. Von den Tänzern gefielen besonders der Vändler im 1. Akt und Jowaril mit seinen acht Schönen im Herzenskinder-Kouplet. Die Musik stellte das Jahnische Orchester Dippoldiswalde. Alle Instrumente waren gut besetzt. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen Kantor Franz Schneiders. Die ihm gestellte schwierige Aufgabe gelang ihm vorzüglich. Es ist nicht leicht, bei nur einmaliger Zusammenkunft Musiker und Sänger zusammenzubringen. Alles in allem, eine sehr gute Aufführung. Nächsten Sonntag findet eine Wiederholung statt (siehe Inserat).

Kreischa. Der Operetteler Sängerbund ernannte aus Anlaß seines 25-jährigen Bestehens den Begründer desselben, Dr. Emil Meißner, Kreischa, zu seinem Ehrenmitglied.

Kreischa. Der Grund- und Hausbesitzerverein Kreischa beging sein 25-jähriges Bestehen durch eine schlichte aber erhebbende Jubiläums-Sitzung, die bei gutem Besuche am Donnerstag, den 24. April, im Caféhof am „Erbgericht“ abgehalten wurde. Nach einem Musikvortrag begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden,

insbesondere den Vertreter des Zentralverbandes Sächs. Hausbesitzervereine, Obersekretär Schumms, Dresden, der Glückwunsch und Grüße des Hauptvereins übermittelte. Darnach bot ersterer einen ausführlichen, interessanten Rückblick über die Geschichte des Vereins, wies auf die Auswirkungen der Wohnungs-Zwangswirtschaft hin, schilderte die Wohnungs- und Siedlungsprobleme unserer Tage, die Bestrebungen der Sozialisierung und forderte eine gesunde Wirtschaft und Sozialpolitik. Die noch lebenden stehenden Gründer wurden durch Ansprache und Ehrennadel ausgezeichnet. Alle Erinnerungen wurden ausgetauscht, erste und weitere Wünsche, sowie eindrucksvolle Musikvorträge erhöhten die Stimmung, die alle Teilnehmer lange festlich befehmten.

Dresden. Am Freitag nachmittag fanden im Ministerium des Innern Besprechungen mit den Polizeipräsidenten, den Kreis- und Hauptleuten u. a. statt, bei denen es sich vor allem um die Ergründung von Maßnahmen hinsichtlich der von kommunistischer Seite angelegentlich Demonstrationen handelte. Die Verhandlungen sollen heute Sonnabend vormittag fortgesetzt werden.

Auf der Wilsdruffer Straße in Dresden lief ein fünfjähriger Knabe mehrmals von links nach rechts über die Straße. Dabei wurde er von einem Personenkraftwagen erfasst, dessen Führer wohl sofort die Bremsen zog, den Wagen aber nicht so rasch zum Stehen bringen konnte. Der Knabe rannte mit dem Kopf gegen den Scheinwerfer und wurde dann, nachdem er sich mehrmals überschlagen hatte, zu Boden geworfen. Er fehlte sich an den Straßenrand und war vollkommen unversehrt. Die herbeigerufene Polizei brauchte, da der Junge nach Hause gebracht werden konnte, in keiner Weise einzugreifen.

Limbad. Beim Reinigen eines 30 000-Volt-Schalters im städtischen Gaswerk erhielt der Maschinist Weigenmüller einen elektrischen Schlag und stürzte mit dem Hinterkopf auf eine Treppenstufe. Weigenmüller starb bald nach dem Unfall.

Leipzig. Das Leipziger Schöffengericht hat den erwerbslosen Arbeiter Georg Bauerbaum wegen Leinahme am 2. März zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Bauerbaum hat bei den Erwerbslosen Demonstrationen am 6. März sich am Morgen gegen die Polizeibeamten beteiligt, er war unter den Leuten, die Steine gegen die Polizei geworfen haben und die, als ein Polizeiwachmeister zu Boden geschlagen worden war, mit dem Ruf: „Schlagt ihr tot, den Hund!“ über den Beamten herfielen.

Hähnitz i. C. Aus bisher noch nicht einwandfrei festgestellter Ursache brach am Mittwoch vormittag das Wehmerwerk der im Ort befindlichen Wasserkraft „Friedrichsruh“ auf dem sogenannten Schneepfennig, Harz-Wälder, zusammen. Dabei wurden vier auf dem Bau beschäftigte Personen verletzt, davon eine so schwer, daß sie sofort dem Krankenspital Zwissau zugeführt werden mußte.

Chemnitz. Das weidliche Erzgebirge wurde am Freitag von einer Reihe schwerer Gewitter heimgesucht, die stellenweise von wolkenbruchartigen Regenfällen begleitet waren. Ueberflutungen werden aus Ihw., Ehem und Jönditz gemeldet. Der Jönditzbach wurde in einen reißenden Strom verwandelt, der zahlreiche Telegraphenstangen, die an seinen Ufern standen, umriß und talwärts entführte. Auch mehrere Fußgängerwege wurden von den tobenden Wassern abgerissen und mitgeführt. In dem Dörfchen Jönditz wurden mehrere Wohnungen und Keller unter Wasser gesetzt und auch in der Stadt Ehem richtete das Hochwasser beträchtlichen Schaden an. Auch die Jönditz wuchs während der Nachmittagsstunden des Freitag zu einem reißenden Strom an und überflutete den ganzen unterhalb der Schloße gelegenen Teil der Stadt Jönditz, wo das Wasser stellenweise meterhoch in den Straßen stand. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich. In Chemnitz-Hilbersdorf schlug der Wind in die Leitung eines Feuermelders und alarmierte auf diese Weise die Feuerwehr.

Waghen. In Großweltha wurde am Mittwoch nachmittag ein Motorradfahrer mit Beiwagen von einem Kraftwagen aus Waghen, dessen Führer noch keinen Führerschein besaß und eine kurze unvorsichtswächtig nahm, gestreift und gegen einen Straßenbaum gedrückt. Das Rad überschlug sich und der Fahrer erlitt schwere Verletzungen, die seine Ueberführung ins Krankenhaus Waghen notwendig machten. Seine im Beiwagen sitzende Frau wurde ebenfalls erheblich verletzt.

Reichenbach. In einer Gerichtsverhandlung in Reichenbach kamen schwere Verbrechen zur Sprache, die ein Schwelmerpaar in der Gegend von Reichenbach begangen haben soll. Es handelt sich um Giftmordversuche an Familienangehörigen, Anstiftung zum Vatersmord und andere Verbrechen. Die eine Angeklagte, die Kaiserin-Frau Deuts soll den ersten Giftmordversuch an ihrer Schwester Lisa Blum 1915 am Sarge ihres Vaters begangen haben, indem sie ihr vergifteten Kaffee gereicht haben soll. Nach Angabe der dritten Schwester Rosa Theinert habe Frau Deuts ihren Mann, den Kriegsveteranen Theinert, mit einem Giftpräparat ums Leben bringen wollen, das sie aus Wurzeln und Kräutern zusammengemacht hatte. Frau Deuts ihrerseits beschuldigt ihre Schwester Blum, ihren 13-jährigen Sohn ertränkt zu haben. Wie das Gericht feststellte, war Frau Blum seinerzeit deswegen in Untersuchungshaft. Sie konnte jedoch nicht überführt werden. Umso überraschender war vor Gericht die dramatische Szene, als die Mutter des Erbängigen, Frau Blum, ihrer Schwester Deuts zurief: „Du hast ja die Schlinge selbst um ihn gelegt.“ Die dritte Schwester, Frau Theinert, bestätigte diese Beschuldigung. Es kam zwischen den Angeklagten und Jungen zu schweren Auseinandersetzungen, so daß die Polizei eingreifen mußte, um eine Schlägerei zu verhindern. Alle diese Enthüllungen, Angaben und Beschuldigungen wurden vom Richter ausführlich zum Protokoll genommen und werden der Staatsanwaltschaft zu weiteren Erhebungen zugestellt.

Wetter für morgen:

Rachdruck verboten

Etwas Temperatur-Rückgang, möglich bis heiter, örtlich vorübergehend Gewitter oder Gewitterneigung nicht ausgeschlossen. Schwache bis mäßige Winde veränderlicher Richtung.